

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **26 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Hand schon in der Gebärmutter liegt, die Füße zu ergreifen und das Kind zu wenden.

Bei rigidem Muttermunde, wenn der Kopf tief getreten ist, so kann man mit den Fingern den Ring, den der Muttermund auf dem Kopfe bildet, zurückziehen. Wenn aber der Muttermund geöffnet ist und die Geburt schreitet nicht fort, so bleibt die Ausziehung mit dem „Fillet“, der oben erwähnten Kopfbinde, oder mit der (damals noch neuen) Zange. Er sagt aber ausdrücklich, daß keines von beiden gebraucht werden kann, wenn der Kopf nicht tief in der Scheide, also nach unserer heutigen Sprechweise „zangengerecht“ liegt.

Ueber das „Fillet“ gibt er nichts näheres an, denn, sagt er, es ist ganz meine eigene Erfindung, und man wird mir mein Schweigen nicht verargen, nicht mehr als dem großen Dr. Chamberlen das Verschweigen seiner Methode, den kindlichen Kopf ohne Haken und Verletzung herauszuziehen. Was die Zange betrifft, die niemand bis jetzt mehr als beiläufig erwähnt hat, so ist sie ein vornehmes Instrument, dem viel jetzt Lebende ihr Leben verdanken, wie ich aus eigener Kenntnis und Praxis behaupten kann.

Dann folgt eine genaue Belehrung über die Methode der Zange, wie sie anzulegen ist; denn auch mit ihr kann man verlegen.

Das zweite Kapitel handelt von der Wendung, der zweiten, damals bekannten Operation. Dabei weist er auf die bei einigen Frauen äußerst enge Scheide hin, die kaum eine kleine Hand durchläßt und wo bei der Extraktion der Kopf nicht folgen will. Den Ausweg, den wir heute benutzen, das Einschnneiden der Scheide und des Dammes, scheint er nicht in Erwägung gezogen zu haben; man mußte eben noch nicht so aseptisch vorgehen, daß solche Verletzungen dann auch sicher heilten.

Auch das enge Becken ist dem Verfasser unseres Buches bekannt, und mit Recht erwähnt er gegen Deventer, daß die Schiefelage der Gebärmutter dagegen keine Bedeutung habe. Auch hier gibt er ganz genaue Vorschriften über die Wendung bei den verschiedenen sie nötig machenden Kindlagen.

Das dritte Kapitel handelt von der Placenta oder Nachgeburt. Hier ist die Methode des Verfassers die, sofort nach der Geburt des Kindes seine Hand in die Gebärmutter einzuführen und die Placenta so zu lösen; denn er hat Angst, wenn man warte, schließe sich die Gebärmutter wieder und der Fruchtstuch könne dann nicht mehr heraus. Dabei übersehe man dann auch nicht ein zweites maceriertes Kind, das noch in der Gebärmutter liegen könne, wie ihm das einst passiert sei.

Auch bei Fehlgeburten soll man ausräumen, da auch hierbei schwere Blutungen erfolgen können. Ganz richtige Vorstellungen macht sich Chapman auch darüber, daß eine entleerte Gebärmutter sich zusammenziehen kann und so die Blutung steht; bei der nicht entleerten blute es weiter, weil die Blutgefäße nicht zusammengedrückt würden.

Im vierten, kürzesten Kapitel kommt er auf die Blutungen zu sprechen und zwar auf die vor und nach der Geburt; wie oben erwähnt, ist die Entleerung der Gebärmutter die einzige Rettung; also vor der Geburt Beschleunigung dieser, nach ihr Ausräumung der Gebärmutter.

Hebammen

reserviert den 11. und 12. September
zum Besuche der

„SAFFA“

und der Delegierten- u. Generalversammlung

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

35. Delegierten- und Generalversammlung in Bern

Montag u. Dienstag, 10. u. 11. September 1928
in den Räumen der „Saffa“ und der Hochschule.

Traktanden für die Delegiertenversammlung

Montag, 10. September 1928, nachmittags 14 Uhr,
in der Hochschule.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1927.
5. Jahresrechnung pro 1927 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1927 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung 1927.
7. Berichte der Sektionen (Aargau, Zürich und Baselland).
8. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen.

a) des Zentralvorstandes:

1. Mitteilung über Kinderpflegebüchlein.
2. Errichtung einer Rechtsauskunftstelle.

b) der Sektionen:

1. Zürich: Man möchte sich über Berufs- u. Vereinsangelegenheiten der Tagespresse bedienen und es möchten die letzten zwei Nummern unserer Zeitung der Propaganda gewidmet sein.
2. Appenzell: Es möchten in Zukunft Mitglieder vom 80. Altersjahr an von den Beiträgen dispensiert werden.
3. Schwyz: Es möchte in Zukunft in der Hebammen-Zeitung der Textteil und der Inseratenteil für sich gedruckt werden.

c) von Einzelmitglied Schwester L. Probst:

1. Besprechung über Wiederholungskurse.

9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

NB. Den Sektionen werden für die Delegierten Ausweistarten zugestellt, die vom Vorstand auszufüllen sind. Die Karten werden bei Beginn der Delegiertenversammlung eingezogen. Für die Delegierten werden Plätze reserviert.

Traktanden für die Generalversammlung

Dienstag, 11. September 1928, vormittags 11 Uhr,
im Kongressaal der „Saffa“.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1927 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1927 und Rechnungsbericht.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
10. Umfrage.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir jetzt schon die werten Kolleginnen ermuntern, sich recht zahlreich in Bern einzufinden; neben unseren Veranstaltungen wird sie ein Gang durch die lehrreiche und reichhaltige Ausstellung „Saffa“ interessieren und belohnen.

Ebenfalls gibt sich die Sektion Bern alle Mühe, alles so zu organisieren, daß die Mitglieder ohne große Kosten sich diese Reise leisten können, berechnen ja die Billets einfacher Fahrt auch zur Rückfahrt.

Näheres über Logis und Essen können wir unsern Mitgliedern erst in der nächsten Zeitung mitteilen.

Den Mitgliedern können wir ferner mitteilen, daß Frau Guggenbühl in Meilen, Frau Isler in Thalwil und Frau Jäger-Wild in St. Gallen das 40jährige Berufsjubiläum feiern konnten. Den drei Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückwünsche und alles Gute für das fernere Wohlergehen.

Also auf Wiedersehen in Bern! Mit kollegialen Grüßen!

Wohlen/Windisch, den 5. Juli 1928.

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
M. Marti. Frau Günther.
Teleph. 68. Teleph. 312.

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entschiede der Krankenkassekommission.
5. Verschiedenes.

Die Präsidentin:
Frau Akeret.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frl. Müller, Gächlingen (Schaffhausen)
Mlle. Cornuz, Lucens (Waadt)
Mme. Blondel, Genf
Frau Ziegler, Hugelshofen (Thurgau)
Frau Müller, Oberdorf (Solethurn)
Frau Wyß, Niggelsberg (Bern)
Frau Vob, Basel
Mlle. Tille, Lausanne
Frau Salvadé, Baldeg (Luzern)
Frau Wolf, Rüttenen (Solethurn)
Frau Wiederkehr, Dietikon (Zürich)
Frau Spaar, Dübendorf (Zürich)
Frau Kunz, Pieterlen (Bern)
Frau Häußler, Zürich
Mme. Chaillet, Payerne (Waadt)
Frl. Schöber, Münster (Bern)
Frau Nauer, Flumenthal (Solethurn)
Frau Wyß, Heiligenschwendli (Bern)
Frau Freutiger, Ringgenberg (Bern)
Frau Bensch, Käffis (St. Gallen)
Frau Riederöst, Schwyz
Frau Wetterli, Stein a. Rh. (Schaffhausen)
Frau Hintermann, Benwil (Baselland)
Frl. Thüler, St. Gallen
Frl. Kehrli, Innertkirchen (Bern)
Frau Scheidegger, Attiswil (Bern)
Mlle. Emilie Babay, Grange Marriand (Waadt)
Frau Siebold, Langenthal (Bern)
Frau Wyß-Kuhn, Bern
Mme. Rhigetti, Payerne (Waadt)
Frau Steiner, Gerlafingen (Solethurn)
Frau Weber, Wangen (Zürich)
Frau Neury, Reinach (Baselland)
Frau Oberholzer, Wäd (Zürich)
Frau Bollinger, Frauenfeld (Thurgau)
Frau Böhrt, Wernetshausen, z. B. Wintertthur
Frau Bucher, Hellbühl (Luzern)
Frau Meyer-Denzler, Zürich
Frau Vonäsch, Strengebach (Aargau)
Frau Hebeisen, Glarus
Mme. Bioley, Lugnez (Waadt)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme. Mingard, Terre neuve (Waadt)
Frau Lacher, Egg (Schwyz)

Nr. Nr.

Eintritte:

- 355 Frau Vörtlcher-Wenger, Wimmis (Bern), 8. Juni 1928.
- 356 Frau Frida Klantschi, Langnau (Bern), 11. Juni 1928.
- 357 Frä. Ida Burren, Frauenspital Bern, 11. Juni 1928.
- 154 Frau Kofali Forster-Zimhof, St. Gallen, 21. Juni 1928.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:
 Frau Ackeret, Präsidentin.
 Frä. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Verleinsnachrichten.

Sektion Aargau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Versammlung am 24. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Sonne in Bremgarten stattfindet. Wir könnten nicht, wie in Baden beschlossen wurde, die Versammlung in Narau abhalten. Ferner noch die freudige Mitteilung an alle Kolleginnen, daß uns die Sektion Zürich einen Besuch abstatten und mit uns die Versammlung abhalten wird. Es würde uns freuen, viele von unserer Sektion begrüßen zu dürfen. Es müssen die Delegierten nach Bern gewählt und allfällige Wünsche und Anregungen erörtert werden.

Noch vielen Kolleginnen wird mitgeteilt, daß die Kassierin, Frau Seeberger, die noch ausstehenden Beiträge für dieses Jahr vor der Generalversammlung per Nachnahme einziehen wird. Wir bitten um prompte Einlösung.

Auf Wiedersehen in Bremgarten.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Vereinsversammlung mit ärztlichem Vortrag, Montag den 30. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Biefstal stattfindet.

Es wird dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, betreffs Besprechung der Saffa und Wahl einer Delegierten an den Schweizerischen Hebammentag.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Sitzung vom 4. Juli war ordentlich besucht. Herr Dr. Engeloch hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über „Ge-

burtschilfe und geburtschilfliche Chirurgie“. Es sei ihm an dieser Stelle unser herzlichster Dank und unsere Anerkennung ausgesprochen.

Der geschäftliche Teil gab Anlaß zu intensiver Beschäftigung mit der bevorstehenden Generalversammlung, die am 10. u. 11. September in Bern stattfindet. Das Empfangskomitee, sowie die Delegierten mußten gewählt werden. Wir möchten alle unsere Mitglieder von Bern, denen es irgendwie möglich ist, ersuchen, während der Versammlung den auswärtigen Kolleginnen ein Nachtquartier anzubieten. Da während der „Saffa“ alle Hotels überfüllt sind, sollten wir uns unbedingt einrichten können. Anmeldungen nimmt entgegen Frau Bucher, Viktoriaplatz 2. Allen Kolleginnen sei noch mitgeteilt, daß unsere Hebammentracht jetzt bei Ch. Rüfenachts Erben, Spitalgasse Bern, erhältlich ist. Es ist sehr zu empfehlen, dieselbe zu tragen, da bestimmt immer ein gewisser Schneid damit verbunden ist.

In der zweiten Hälfte August wird noch eine Sitzung stattfinden zur näheren Besprechung der Traktanden. Das genaue Datum wird in der August-Nummer bekannt gegeben.

Mit kollegialen Grüßen Der Vorstand.

Sektion Biel. Unser längst und viel besprochene Autoausflug ist Wirklichkeit geworden. Wahre, wonnevolle Wirklichkeit! Am 28. Juni Mittags um 11 Uhr feuerten eine stattliche Zahl unserer Mitglieder dem Centralplatz zu, wo uns ein 20plätziges Gesellschaftsaute wartete, zur schönen Fahrt ins Emmental. Auf den letzten Platz wurde das Auto angefüllt, zur großen Freude aller Teilnehmerinnen. Es war aber auch eine wunderbare Fahrt, die uns bevorstand. Dazu hatte uns der gute Petrus noch so prächtiges Wetter gesandt. Es war ein prächtiges Fahren in Gottes schöner Natur, durch grünes Gelände und stattliche Dörfer und auch Städte. Ich glaube, eine jede Teilnehmerin hat ihre Alltags- und Berufsorgen vergessen für kurze Zeit, denn alle Augenblicke ertönten Rufe des Entzückens! — In Oberdiebach wurde ein erster, kurzer Halt gemacht. Alsdann ging es durchs vielbesungene, schöne, hügelige Emmental. In Eggwil bekamen wir ein gutes „z'Biexi“, denn wir hatten auch eine Stärkung nötig für den Leib. Die Zeit verging so schnell, und bald mußten wir uns rüsten zur Weiterfahrt. Es ging dann über Burgdorf, Kirchberg, Ugenstorf, Wätterkinden, Messen nach

Büren und heim nach Biel. Auf der „Lueg“, einem schönen Aussichtspunkt im Emmental, haben wir dem dortigen Soldatendenkmal einen kurzen Besuch abgestattet und die wunderbare Aussicht genossen. — In Messen, ein wenig außerhalb des Dorfes, hatten wir noch eine Sehenswürdigkeit zu bewundern. Ein Storchennest mit seinen jungen und alten Bewohnern. Es war ein prächtiger Anblick, der sich uns Seeländern ja so selten bietet. Gut, glücklich und zufrieden sind wir daheim angekommen. Ein jedes hat gefühlt, welch eine Wohltat für Seele und Leib so ein Ausflug sein kann. Wir wollen hoffen, daß auch ein anderes Jahr uns wieder zusammenbringt zu einer solchen Fahrt! Einige Aufnahmen, die ein Mitglied machte, werden uns ein bleibendes Andenken sein an diesen schönen Tag. Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere letzte Versammlung in Schiers war ziemlich gut besucht und Herr Dr. Inhelder hielt uns einen sehr schönen Vortrag; alle dankten ihm von Herzen. Wir hatten am Schlusse so recht das Gefühl, wir Prättigauer Hebammen hätten an Herrn Dr. Inhelder einen treuen Berater und Helfer in all unsern Anliegen, und wir werden diesen Vortrag nie vergessen. Betreffs der Autotur sind noch zu wenig Anmeldungen eingegangen, wir werden diese auf Ende August verschieben und weitere Anmeldungen entgegen nehmen. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich im Oberland stattfinden, Bestimmtes in der August-Nummer. Freundliche Grüße an alle. Frau Bandli.

Sektion Luzern. Unsere Versammlung vom 19. Juni war leider recht schwach besucht, aber trotzdem gestaltete sie sich recht interessant. Herr Dr. Bick referierte über die „Arutofe“-Produkte. Es ist dies ein Kindermehl, welches scheinbar sehr zu empfehlen ist. Wir sind dem Vortrag aufmerksam gefolgt und haben uns verschiedenes merken können. Es sind auch an alle Vereinsmitglieder Musterbüchlein versandt worden. Unsere Monatsversammlung verlief recht gemütlich und zur Augustversammlung erwarten wir einen zahlreichen Besuch.

Inzwischen kollegialen Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Oberwallis. Die Versammlung in Fiesch hat den erhofften Verlauf genommen. Herr Dr. Bohnnet hat einen interessanten Vortrag gehalten über Lungenerkrankheiten. Ein

VERLANGEN SIE

CITROVIN
 ÄRZTLICH EMPFOHLEN
 FEINSTER u. GESÜNDESTER SPEISEESSIG m. CITRONENSAURE
 WACHSENDE UMSATZ SEIT 20 JAHREN
FÜR GESUNDE UND KRANKE
 A. G. SCHWEIZERISCHE CITROVINFABRIK, ZOFINGEN

1144

Pulvermilch
Guigoz

1168



hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. Sie wird nicht sterilisiert, sondern paralyisiert durch den Entzug des Wassers; bei Zufügung desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften)
 Guigoz A. G., Vuadens (Greyerz)

Erfolgreich
 inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett
Brustsalbe „DEBES“
 verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wunderwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.
 Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.
 Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50
 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)
 Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

1114

Engler's Kinder-Zwiebackmehl
Beste Kindernahrung
 Ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.
H. Engler-Arpagaus' Wwe.
 (K 2502 B) **St. Gallen C, Engulgasse 8.**
 Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

1116

Gebiet, das einigermaßen zu kennen für die Hebammen sehr wichtig ist, da selbe ja Gelegenheit bekommen, dazu beizutragen, diese heimtückischen Krankheiten im Weiterverbreiten zu hindern. — Als Delegierte nach Bern wurden Frau Bodenwald und Frä. Bellwald gewählt.

Es ist wirklich zu bedauern, daß an unsern seltenen Versammlungen so wenig teilgenommen wird. Trotzdem der Vorschlag, in Friesch die nächste Versammlung abhalten zu wollen, in Brig einstimmig angenommen wurde, fanden sich nur die Gämmerinnen ein, von den Hebammen der untern Gemeinden war keine einzige anwesend. Wozu das Schaffen des Vorstandes, wenn von den Mitgliedern so wenig Interesse gezeigt wird. — Daß es nicht an Interesse fehlt, beweist dies, indem ihr an der Versammlung, die nach dem „Schweizerischen Hebammentag“ stattfinden wird, Euch zahlreich einfindet! —

Laut Bericht unseres Kantonsarztes, Herrn Dr. Cognoz, werden die Hebammentarife allen Krankentassen, Gemeindebehörden speziell, und dem Volke durch die Zeitungen auf's Neue bekannt gegeben.

Nun ist der erste Schritt zum Erfolg getan, hoffen wir, in nicht allzu langer Frist weitere günstige Resultate bekannt machen zu dürfen.

Mutig voran, Walliser Hebammen, wir gehen der Blütezeit entgegen! Mit kollegialen Grüßen, für den Vorstand: Lina Bellwald.

Sektion Rheinfal. Schon wieder kommt ein Aufruf zum Besuch einer Versammlung. Der Grund zu diesem Schritte ist: Von der Nachbarsektion Sargans-Werdenberg kam die freundliche Einladung zur Teilnahme an ihrer Versammlung, die am 9. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Bahnhof“ Buchs stattfindet. Da dies schon im Herbst noch der letzte Wunsch von Frau Immle sel. war, so haben wir zugesagt und hoffen, daß sämtliche Kolleginnen mit uns einig gehen. Die wenigen Getreuen, die sich einstellten zum Spaziergang nach Altenrhein,

werden sicher wieder die ersten sein. Die andern hingegen, denen der Tag nicht paßte oder beruflich verhindert waren, wird's erst recht eine Freude sein. Mit dem Besuch dieser Versammlung geben wir Mitglieder unserer lieben neuen Präsidentin zugleich die Ehrung und Anerkennung in ihrem Amt, gibt sie sich doch redlich Mühe, in gleicher Art und Weise, wie ihre Vorgängerin, für den Verein das Beste zu tun. Den lieben Oberländerinnen zum Voraus Dank und Gruß. Wir glauben, daß auf die Tagung noch eine kleine Ueberraschung geplant ist. Daher die Bitte an Alle zu kommen, da auch noch Wichtiges in Vereinsachen zu behandeln ist. Die auf Balgach verabredete Versammlung fällt dann natürlich aus. — Mit kollegialem Gruß? M. N.

Sektion Solothurn. Unseren verehrten Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß Montag, den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant „Schützenmatt“ in Solothurn eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag stattfindet. Herr Dr. F. Bick von der Trutose A.-G. in Flawil wird uns mit einem Vortrag beehren. Wir möchten deshalb unsere werten Damen bitten, so es ihnen die Zeit erlaubt, an unserer Versammlung teilzunehmen, denn für unsere Herren Referenten ist es eine große Ehre, wenn sie viele Zuhörerinnen begrüßen können. Darum, liebe Kolleginnen, vergeßt den 23. Juli nicht. Mit kollegialem Gruß. Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 21. Juni fand wie gewohnt im Restaurant „Spitalkeller“ statt. Anwesend waren 17 Mitglieder. Nebst Herrn Dr. Bick hatten wir noch das Vergnügen, unsere verehrte Zentralpräsidentin, Frä. Marti, in unserer Mitte zu begrüßen. Um 2 Uhr begann Herr Dr. Bick seinen Vortrag über das Trutose-Kindermehl. In kurzen Zügen erklärte er uns dessen Herstellung und wies auf den sich fortwährend steigenden Verbrauch hin. An Hand vieler Zeugnisse von Privaten und Kinderheimen zeigte er uns, wie

legenbringend es schon für viele schwächliche Kinder war. Mit der Bitte um angelegentliche Empfehlung dieses Produktes schloß er den Vortrag. Es sei dem verehrten Herrn Referenten an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Nun begann unsere Versammlung nach herzlichlicher Ansprache. An die beiden Jubilarinnen, Frau Jäger und Frau Forster, wurden die Geschenke verabreicht. Frau Jäger-Wild verzichtete zu Gunsten der Vereinskasse auf das übliche Jubiläumsgeschenk, was herzlich verdankt wurde. Einige Kolleginnen ließen es sich nicht nehmen, ihr in Form eines schönen Frühstückes eine Ueberraschung zu machen, den sie mit großer Freude und herzlichem Danke annahm. Nachher folgte die Erledigung der Trafanden. Als Delegierte nach Bern wurden gewählt Frau Schwegler und Frau Müller.

Unsere nächste Versammlung wird am 24. Juli in der „Sonne“ Rotmonten abgehalten. Weggang dorthin punkt 2 Uhr 30 beim Unionplatz, bei jeder Witterung. Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 9. August, im Hotel „Bahnhof“ in Buchs, nachmittags 1 3/4 Uhr, statt. Zu dieser Versammlung sei uns unsere Nachbarsektion herzlich willkommen. Herr Dr. Hilty wird so freundlich sein und uns mit einem Vortrag beehren, begleitet mit Lichtbildern von der Firma Guigoz A. G., über die Erfolge von Genuß bestrahlter Guigozmilch, was sehr belehrend sein wird.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet und freundliche Grüße an alle.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet am 26. Juli, 14 Uhr, im „Erlenhof“ statt. Verztlicher Vortrag.

Der Vortrag in letzter Versammlung von Herrn Dr. Bick über Trutose-Kindermehl sei an dieser Stelle nochmals bestens verdankt, ebenso die Zustellung der Gratissbüchlein, welche ihre gute Wirkung gewiß nicht verfehlen.

Warum gewinnt

Trutose Kindernahrung

immer mehr Sympathien von Müttern und Kindern?

Weil

1. Trutose gesundes Blut und starke Knochen schafft und rachitischen und tuberkulösen Erkrankungen vorbeugt;
2. bei Gebrauch von Trutose Ernährungsstörungen, Schlaflosigkeit, schweres Zahnen etc. verschwinden;
3. Kinder, die regelmässig Trutose erhalten, ihren Eltern durch eine harmonische körperliche und geistige Entwicklung, ihre Gesundheit und ihren Frohmut täglich neue und grössere Freude machen.

➔ Tausende von Zeugnissen und ärztliche Anerkennungen.

Originalbüchsen zu Fr. 2.50 sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Muster und Bezugsquellennachweis durch die **Trutose A.-G., Flawil.**



Für 1165

Hebammen!

Aus Liquidation: Einige echt goldene, sehr gute, schöne Uhren, mit Sekundenzeiger, billig. Jede Uhr mit Garantieschein bei C. Lüdin, Uhrm., Pratteln Nr. 14.

Gesucht

tüchtige, erfahrene

Krankenschwester

oder dipl. Hebamme

die sich mit einer Einlage an einem Privat-Entbindungs- und Kinderheim aktiv beteiligen würde. Dauernde, sichere Existenz.

Schriftliche Offerten befördert unter Nr. 1159 die Expedition dieses Blattes.



Kinderpuder Rordorf

wird seit mehr als 30 Jahren von einer grossen Zahl von Hebammen u. Pflegerinnen regelmässig zur Kinderpflege verwendet. Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften. Preis Fr. 1.25.

➔ Hebammen erhalten Spezialrabatt. (O F 6014 A) Generaldepot: 1156/1
Apotheke Rordorf, Basel.

Wahl der Delegierten und Anmeldung für die „Saffa“ und Generalversammlung in Bern, den 10. und 11. September. Eventuelle Anträge bereithalten. Für den Vorstand,

Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 26. Juni war zur Freude von uns allen gut besucht. Als einziges Traktandum waren die Delegierten nach Bern zu wählen. Vorgeschlagen und gewählt wurden Frau Maurer und Frau Kuhn. Erjag: Frau Denzler und Frau Mevergelt. Herr Dr. Bied, Vertreter für die Kinder-nahrung Trutose, hielt uns einen kurzen Vortrag über die selbe und bekräftigte das Gesprochene durch mehrere, uns vorgelesene Dankschreiben von Ärzten und Privatn über die guten Erfolge der vitaminhaltigen Trutose. Statt einer Versammlung findet Dienstag, den 24. Juli, der schon besprochene Ausflug nach Bremgarten statt und zwar bei jeder Witterung. Abfahrt vom Hauptbahnhof Zürich per Bahn, 1 Uhr 30, nach Dietikon, dort direkt Anschluß an die Elektrische nach Bremgarten. Als Lokal für Abendessen ist das Hotel „Sonne“ bestimmt. Die Zentralpräsidentin hat uns in freundlicher Weise die Beteiligung ihrer Kolleginnen in dorten zugesagt. Alle Kolleginnen, also auch Nicht-Mitglieder unserer Sektion, sind herzlich eingeladen, sich recht zahlreich und mit gutem Humor rechtzeitig, d. h. 1/2 Stunde vor Abfahrt des Zuges, am Hauptbahnhof einzufinden, damit Kollektivbillette gelöst werden können.

Also, auf fröhliches Wiedersehen in Bremgarten.
Der Vorstand.

Freudiges Ereignis in der Hebäranstalt des Kantonsospitals Aarau.

Sonntag den 3. Juni, zirka 4 Uhr, wurde eine angemeldete Drillingsmutter, II. Gebärende, Alter 28, Größe zirka 160 cm, hier aufgenommen. Sie hatte einen Leibesumfang von

114 cm; nach ihren Angaben war das Fruchtwasser zirka 2 Uhr abgegangen, die Wehen waren gut und wiederholten sich regelmäßig, beide Beine waren stark geschwollen. Eine Urinprobe ergab ziemlich viel Eiweiß. Um 6 Uhr 30 setzten die Presswehen ein, 7 Uhr 15 wurde in Steißlage ein Mädchen geboren, 2150 g schwer, 49 cm lang.

Nach sofortiger Herzktonkontrolle fanden sich rechts und links Herztöne. Der Leibesumfang war noch 112 cm. Nach 3/4 Stunden wurde die Frau narkotisiert, aufs Duerbett genommen, die zweite Blase geprenzt und 8 Uhr 15 das in Fußlage sich befindende zweite Mädchen, 2870 g schwer, 50 cm lang, extrahiert. Jetzt fand sich noch ein Kind in der Gebärmutter in Duerlage. Es wurde eine Wendung auf den Fuß gemacht und 8 Uhr 20 ein Knabe, 3110 g schwer, 51 cm lang, extrahiert.

Nach 20 Minuten wurde die Nachgeburt ausgestoßen, eine Zweieiige und eine Eineiige von einander getrennt. Die Gebärmutter war darnach sehr groß und schlaff und mußte trotz Einspritzung zirka 1 1/2 Stunden lang massiert werden.

Die Mutter erwachte bald aus der Narkose und war sehr überrascht, auf einmal 3 Kinder ihr eigen zu nennen. Nach 24 Stunden wurden die Kinder angelegt, zuerst nur die beiden Mädchen, nach zirka 4 Tagen bekamen alle drei Kinder genug an der Mutterbrust, sie gediehen alle prächtig, nahmen nach der üblichen Gewichtsabnahmewieder zu. Das älteste, leichteste, welchem jeden Tag ein Tropfen Bigantol verabreicht wurde, nahm bis zum Austrittstage 110 g über sein Geburtsgewicht zu. Am 16. Juni verließen Mutter und Kinder das Spital, erstere muß sich noch wegen Eiweiß-Ausscheidung ärztlich behandeln lassen. Alle drei Kinder sind munter und man darf bei geeigneter Pflege hoffen, alle drei am Leben zu erhalten.

Marguerite Maag, Hebamme.

Unsere Gesundheitsverteidiger.

Ja, das sind sie — nämlich unsere Zähne. Die Welt der Raubtiere bedarf ihrer, um sich im Kampfe gegen den Stärkeren zu wehren, aber auch uns Menschen ist das Gebiß dazu geschenkt, daß wir's als Wehr und Waffe in der Auseinandersetzung mit allen möglichen Elementen brauchen, die unsere Gesundheit bedrohen. Trotz aller gesundheitlicher Aufklärung, allen möglichen gelehrten und populären Abhandlungen treffen wir tagtäglich Menschen, die über die Schadhaftheit ihrer Zähne jammern, ein künstliches Gebiß tragen müssen oder nur noch Stümpfen, Trümmer längst vergangener Herrlichkeit, ihr eigen nennen.

Die Ursache dieser weitverbreiteten, zu manigfachen, oft sehr ersten Erkrankungen Anlaß gebenden Mißstände liegt klar am Tage. Die Menschen vermögen sich zu wenig die Bedeutung ihrer Zähne zu vergegenwärtigen und übersehen die zweifache Notwendigkeit ihrer Pflege: den gehörigen Gebrauch und die gründliche Reinigung des Gebisses, des Mundes und des Rachens.

Wir können uns nicht genug klar machen: die Zähne sind mit unsere wichtigsten Verdauer. Nahrung, die nicht gründlich gekaut, zerkleinert und durchspeichelt ist, bietet den Magendrüssen verzweifelt wenig Anreiz zu weiterer chemischer Zerlegung und Umgestaltung zum Zwecke der Assimilation (Stoffaneignung). Ob wir halbgekaute Nahrungsmittel oder Lumpen, Papier oder Steine die Speiseröhre hinunterschieben, kommt in der Praxis aufs gleiche hinaus. Magenbeschwerden, Bildung von halbverdauten, den Unterleib beschwerenden, zur Entstehung von allerlei Giftgasen beitragenden Stoffen ist die unerbittliche Folge der Nachlässigkeit beim Kauen. Keinerlei Nachlässigkeit tut gut auf dieser Welt; erst recht nicht auf gesundheitlichem Gebiet. Es geht da nach dem bekannnten, aber

Die Sommerdiarrhoe der Säuglinge

lässt sich bei der

Ernährung mit Muttermilch

in den meisten Fällen vermeiden

Wenn die Muttermilch in Folge mangelhafter Funktion der Brustdrüsen nur spärlich oder ungenügend fließt, dann lassen Sie die Wöchnerin

MOLOCO

nehmen. Schon kurze Zeit nach dem Einnehmen dieser Tabletten bessert sich die tägliche Milchmenge derart, dass das Nahrungsbedürfnis des Säuglings reichlich gestillt werden kann und auf Monate hinaus genügend Milch abgesondert wird. Auf die Gesundheit der Mutter und die Qualität der Milch hat Moloco einen sehr guten Einfluss.

Schachtel à 50 Tabletten Fr. 5.—, à 250 Tabletten Fr. 15.—.

Sanitätsgeschäft
Hausmann
Zürich - St. Gallen -
Basel - Davos - Lausanne.

viel zu wenig beachteten Kreislauf des Gebissens: kleine Ursachen — große Wirkungen!

Darum ist es ungemein wichtig, daß wir unser Gebiß gehörig in Betrieb halten und vor allem auch bei unfern Kindern drauf achten, daß sie nicht „schlingen“ und schon während des Essens in ihren Gedanken bei anderer Beschäftigung weilen. Dieser Forderung wird am ehesten eine kräftige, feste Kost gerecht. Kerniges Brot, Obst und rohes oder doch nicht zu weich gekochtes Gemüse bildet immer noch die beste Ernährungsgrundlage. All die Pappen, Müslein und sonstigen, die Arbeit des Kauens auf ein Minimum einschränkenden Feines dienen, im Uebermaß genossen und in den Vordergrund der Ernährung gestellt, genau wie das fädige und nur schwer zu zerkleinernde Fleisch der Verweichlichung und allmählichen Befegung unseres Gebisses. Von all den Schlekereien, mit denen ausgerechnet an Weihnachten die Menschheit überreich gesegnet ist, gar nicht zu reden. Herzhafter Kost! sei die Lösung. Gewöhnen wir uns an die Tatsache, daß auch das Essen nicht reiner Genuß, sondern ein wichtiges Stück Arbeit im Dienste der Gesundheitspflege ist, die Gewissenhaftigkeit des Kauens ein Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber dem freundlichen Geber aller guten Gabe, der uns unsere Kräfte nicht zum Verschleudern, sondern zum Brauchen und zur Stählung verleiht!

Ebenso wichtig ist natürlich die peinliche Reinigung des Gebisses und der es beherbergenden Mundhöhle. Denn wie willst du gehörig und zweckmäßig kauen, wenn allerlei Unrat dein Gebiß schädigt? Also brauch deine Zahnbürste des Morgens beim Aufstehen und vor dem Zubettgehen, wenn immer möglich auch nach den Mahlzeiten und puße deine Zähne sorgsam und ordentlich von außen, oben und innen. Kräftiges — natürlich nicht übertriebenes! — Reiben

des Zahnfleisches fördert die Zirkulation in jener Gegend und kommt so auch den Zähnen, ihrer Ernährung und Erhaltung zugut. Dem Putzen folgt die Spülung mit tüchtigem Gurgeln nach; die sollte wenigstens nach jeder Mahlzeit erfolgen. Das beste Mundwasser der Welt ist immer noch: aqua fresca, zu deutsch: klares Wasser frisch aus der Leitung. Ein Zahnarzt, der selber ein Mundwasser herstellte und um teures Geld verkaufte, sagte mir vor Jahren im Vertrauen: „Wissen Sie, wenn's nicht gefärbt ist, so hat das Publikum kein Zutrauen zum Wasser.“ Wer will's bestreiten? In unfern Kreisen sollte man, wie von allen Gütterli, Flüsslein und Dosen auf dem Waschtisch, auch vom Aberglauben des gefärbten Mundwassers frei sein. Willst du einen gebiegenes Zusatz, ein wirkliches, gründliches Desinfektionsmittel haben, so setze dem Wasser einen Löffel Lehm (Heilerde) zu. Er wirkt Wunder der Reinigung, stillt auch Zahnschmerzen ganz eigenartig.

Freilich: wenn sich die Schmerzen einstellen, dann sollen wir die Warnzeichen beachten und nicht meinen, wir könnten sie mit einem noch so gründlich wirkenden Vindierungsmittel beseitigen. Nein, dann kann nur der Zahnarzt helfen; die kranken Zähne wollen plombiert sein. Wir retten sie damit auf Jahrzehnte hinaus und sichern die Nachbarn vor Ansteckung. Das Ausziehen der Zähne ist ein letzter Ausweg; besser gehen wir beizeiten zum Zahnarzt und erhalten uns den kostbaren Schatz des natürlichen Gebisses. Viele lassen ihre Zähne geflissentlich verfaulen im Gedanken: Es geht dann mit dem Ausziehen und der Erneuerung des Gebisses in einem. Sie wundern sich dann, wenn sich alle möglichen sonstigen Beschwerden einstellen, rennen von einem Spezialisten zum andern und sehen vor lauter Bäumen den Wald nicht.

Hüt' sorglich dein Gebiß!
Dies eine ist gewiß:
Wenn du's in Ordnung hast,
Ist Krankheit feltner Gast.
(Aus „Volksgesundheits“.)

Die Schwiegermutter.

„Lieben, Geben, Schweigen.“ Dann geht's gut! Das ist ein Rezept für die Schwiegermütter. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die Liebe den Haß vertreibt, wo Liebe in einer Familie herrscht, da ist keine Disharmonie vorhanden, denn die Liebe glaubt alles, sie trägt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Darum ist sie unter den Gesetzen das Vornehmste, sie ist sogar des Gesetzes Erfüllung. Jesus aber sagte nirgends, daß nur Eines dieses Gesetz erfüllen müsse, vielmehr sagte er: „Liebet euch untereinander!“ Die Liebe kann den verstocktesten Menschen umwandeln, also auch die verbitterteste und mürrischste Schwiegermutter. Probiert es nur einmal ihr Zungen.

Zum alten Lehrer kam einst einer seiner Schüler, der seit kurzer Zeit verheiratet war. „Nun, wie geht es im Ehestand?“, fragte der Lehrer! „Ach“, meinte jener, „es ginge ganz gut, wenn ich nur mit meiner Schwiegermutter besser auskommen könnte. Aber wir verstehen uns nicht und so bin ich in der häuslichen Gemeinschaft mit ihr schon recht überdrüssig geworden.“ „Bringst du ihr denn auch jedes Mal etwas mit, wenn du von auswärts heimkommst?“ fragte der Lehrer! „Nein, wozu dann, das fehlte noch“, erwiderte jener. „Nun probier das einmal. Viel braucht es ja nicht zu sein. Aber laß sie ein Bißchen Liebe verspüren, gib acht, dann wird es nach und nach besser.“ Der junge Mann tat so, und als er später wieder mit seinem Lehrer zusammen kam, konnte er ihm

Für Ekzemkinder, obstipierte Säuglinge, Milchnährschäden

ist

MALTOSAN

die geeignete Nahrung.

Von einer Hebamme: „Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich sehr gute Erfolge hatte mit MALTOSAN bei einem meiner Patienten, ein Knäblein von 3 Monaten, welches keine Nahrung ertrug und Tag und Nacht schrie. Da probierte ich mit Maltosan und vom ersten Tage an war das Kind ruhiger und musste nicht mehr so viel erbrechen und gedieh sehr gut. Auch der Arzt konstatierte, dass diese Besserung diesem Präparat zu verdanken sei.“

Gebrauchsanweisung: Ein Drittel Milch, zwei Drittel Wasser und auf einen Deziliter Flüssigkeit zwei gehäufte Teelöffel voll Maltosan werden miteinander vermischt, durch ein Sieb gegeben, und unter fortwährendem Rühren rasch aufgekocht. Ein längeres Kochen ist zu vermeiden.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

für den guten Rat danken. Zuerst, fügte er bei, hat die Schwiegermutter mich und das Mitgebrachte recht sonderbar angesehen, aber später hat sie sich gefreut und jetzt stehen wir ganz gut miteinander. Die Alten sitzen eben auch gerne am Sonnenschein.

Das zweite Wort heißt „Geben“. Hier heißt's: „So man hat“. Viele Eltern haben leider im Anfang den Jungen alles gegeben, was sie hatten, und dafür nichts weniger als Liebe geerntet. Kein Wunder, wenn so das Geben schon verleidet. Eine Gabe soll die gleiche Freude beim Geber wie beim Empfänger auslösen, erst dann hat sie Wert. Viel braucht es ja nicht zu sein. Ein gutes Wort oder ein Dank ist oft mehr wert, als Silber und Gold und kostet oft bloß ein Bißchen Ueberwindung, aber dann geht's gut.

Nun das „Schweigen“! Gewiß, jeder denkende Mensch wird zugeben, daß es schwer ist, nachdem man so seine zwanzig oder dreißig Jahre treu an seinem Posten gestanden, zur Zufriedenheit Aller das Regiment geführt, seine Leiden und Plagen nicht achtend, immer nur für die Andern sich geopfert hat. In allen Tonarten wird die Mutterliebe besungen, und als das Höchste das es gibt, gepriesen, bis zu dem Tag, wo dem Manne zwei Silben angehängt werden, an dem ein kleines Teufelchen klebt, das bekanntlich seinen Sitz in der Hölle aufschlägt. Doch auch dem Sohn und der Tochter ist diese Silbe beigegeben, auch sie helfen die Hölle aufrichten. Wer trägt nun die meiste Schuld an diesem Uebel? Sind es nicht die Eltern selbst? Wenn ein Sohn oder eine Tochter heiraten will, so wird, sobald sie etwas verkehrt machen, sofort gesagt: „Ja, dir wird es gut gehen, wenn du einmal zu „dieser“ kommst, die wird dich schon in die Schuhe stellen“. Oder, „ja, nimm nur den, seine Mutter ist gestorben, du bekommst dann doch keine Schwiegermutter“.

Der Stachel sitzt und manche junge Frau kommt in das Haus mit dem Gedanken, ich lasse mich nicht knechten, ich will Meister sein. — Gibt es nun ein Mittel, daß Jung und Alt mit Frieden nebeneinander einhergehen können? O, ja und dieses Wunder heißt: „Religion“, heißt: „Glaube, Liebe, Hoffnung“! Wir alle sind keine Engel, wir ermangeln des Ruhmes vor Gott. Fort mit dem eigenen „Ich“, fort mit allem Eigendünkel, fort mit dem Jorn, dem Reid, dem Haß und wie die häßlichen Eigenschaften alle heißen. Das sind Diebe, die rauben uns den Frieden! Seien wir bestrebt, den Weg zu wandeln, den uns Christus gelehrt und selbst vorgelebt hat. Dann braucht keines zu schweigen, wir alle dürfen frei und offen unsere Meinung sagen, ohne zu fürchten, von andern mißverstanden zu werden, weil dann jedes im andern das Gute sieht. Nur so geht's gut! E. B.

Suggestion und Schlaflosigkeit.

Für die Beseitigung der quälenden Schlaflosigkeit ist die Suggestionstätigkeit des Arztes oft von größter Bedeutung. So berichtet Sanitätsrat Dr. Bonne in der „Deutschen Med. Wochenschr.“, daß er bei seinen Patienten fast gar keine Schlafmittel anwende. Er sagt ihnen einfach in möglichst ruhigem Tone: „Sie haben die natürliche Kunst des Einschlafens vergessen.“ Ferner wird den Kranken verordnet, vier Stunden vor dem Schlafengehen nichts zu genießen und ihnen gesagt, daß sie beim Auskleiden mit jedem einzelnen Kleidungsstück gewissermaßen eine ihrer Sorgen, einen ihrer Gedanken ablegen. Dann würden sie selbst sehen, wie die Sorgen von ihnen abblättern, so, wie wenn man eine Zwiebel auseinander blättert. Durch dieses Gleichnis wird der innere Mensch von sich abgelenkt und auf das Bildhafte des Gleich-

nisses hingelenkt. Sanitätsrat Bonne geht dann um einen Schritt weiter, er spielt den Kranken gleichsam den Akt des Einschlafens vor, er entspannt seine Gesichtsmuskeln, schließt die Augen und läßt den Kopf wie müde etwas nach hinten zur Seite sinken. Dabei sagt er mit schläfriger Stimme: „Wenn Sie sich langsam ausgekleidet haben, legen Sie sich gemütlich ins Bett, löschen Ihr Licht aus, decken sich ruhig und langsam zu und kümmern sich um gar nichts. Vor allen Dingen nur nicht einschlafen wollen, denn das Wollen ist eine Tätigkeit, die wach hält, sondern sich willentlos der Ruhe hingeben.“

Es kommt nur selten vor, daß diese Suggestion nicht den gewünschten Erfolg hat. Jeder Schlaflose und damit Schlafbedürftige befindet sich nämlich in einem Zustand, der für die Hypnose außerordentlich gut geeignet ist und sie geradezu herausfordert. Es ereignete sich wiederholt, daß derartige Patienten, während ihnen die eben angeführte Belehrung zuteil wurde, gleich im Sprechzimmer des Arztes auf dem Stuhl einzuschlafen drohten, so daß ihnen der suggestive Befehl erteilt werden mußte, sich die Belehrung erst am Abend beim Schlafengehen zunutze zu machen. Dabei handelte es sich keineswegs um hysterische oder sonstwie minderwertige Persönlichkeiten, sondern um Menschen, die in gesunden Tagen klug und energisch ihre Pflichten erfüllten, die aber durch Krankheit und erschütternde Ereignisse, durch nervöse Erschöpfung und Ueberreizung in den Zustand der Schlaflosigkeit verjast worden waren.

Es empfiehlt sich bei dieser suggestiven Methode, zum Schluß der Belehrung den Kranken die Suggestion mit auf den Weg zu geben, daß sie am andern Morgen mit leichtem, freiem Kopf, frisch gestärkt und wie neu geboren aufwachen würden. Oft ist der Arzt selbst überrascht, von welcher wundervoller Kraft und Be-



Die erfahrene Hebamme
empfiehlt vertrauensvoll

Nestlé's Kindermehl

denn sie weiss, dass

seine leichte Verdaulichkeit,
sein reicher Milchgehalt,
die einfache Zubereitung mit Wasser,
seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

1101

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko:
Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey.

deutung sein Wort ist. So läßt sich auf diesem unschädlichen Wege die Anwendung von nar-
kotischen Mitteln im Interesse der Gesundheit
des Patienten und auch im Interesse der Deko-
nomie ersparen, da in einer Zeit, in der alles
knapp geworden ist, schließlich auch das Arznei-
material nicht verschwenderisch herangezogen
werden darf.
(Aus: „Deutsche Warte.“)

Zur Krankenpflege.

Häufiger als je pflegen in naheliegenden Tagen
mannigfaltige Krankheitsfälle in der Familie
vorzukommen und der Hausfrau das Amt einer
Krankenpflegerin aufzunutzen. Es ist für sie
nicht immer leicht, neben den übrigen Pflichten
auch diese noch zu erfüllen. Gehört doch oftmals
viel Geduld dazu, die Launen der Patienten zu
ertragen und eine sorgfame Pflege erfordert Zeit
und Liebe. Denn nicht nur um die körperliche
Pflege handelt es sich, auch seelisch will der
Kranke getröstet und erheitert werden, wir sollen
ihm mit unserer Kraft und unserer Teilnahme
über seine Schmerzen hinweghelfen oder ihm
das Schwere doch nach Möglichkeit erleichtern.
Wir müssen ihm daher alles, was ihn stören
kann, Lärm oder Aufregung, möglichst fern-
halten. Dagegen sollen Licht und Luft im Kran-
kenzimmer ungehindert Zutritt haben, es sei
denn, daß der Arzt ausdrücklich eine Dämpfung
des Tageslichtes fordert. Selbst im Winter tut
man gut, stets ein Fenster hinter einem schützen-
den Vorhang geöffnet zu halten. Zugluft muß
natürlich vermieden werden. Handelt es sich
um eine langwierige und schwere Krankheit,
so rückt man am besten das Bett in die Mitte
des Zimmers, so daß man von allen Seiten

freien Zutritt hat. Leicht erreichbar muß für
den Kranken die Klingel sein, gleichviel, welcher
Art sie ist, damit er, wenn man ihn für einige
Augenblicke allein lassen muß, doch jederzeit die
Pflegerin zurufen kann. Ein Glas Wasser
oder, wenn es erlaubt ist, Limonade sollte auf
dem Nachttischchen nicht fehlen, nur darf das
Getränk nicht lange im Zimmer stehen. Man
stelle es daher in einem kleinen Glase auf. In
kleinen Mengen müssen auch die Speisen gereicht
werden, für deren Zubereitung die Vorschriften
der Ärzte maßgebend sind. Kranke haben meist
wenig Appetit, deshalb sollen die Speisen auch
besonders zierlich und nett angerichtet sein, da
dadurch die Genuß angeregt wird. Keinesfalls
darf man halb ausgeessene Gerichte oder an-
gebissene Brötchen im Krankenzimmer herum-
stehen lassen, selbst die Arzneien schaffe man
dem Kranken aus dem Gesichtskreis. Möglichste
Abwechslung in der Ernährung fördert den
Appetit. Kann der Kranke sich nicht aufrichten,
so reicht man ihm flüssige Nahrung, am besten
in einer Schnabellaffe. Kann er bei den Mahl-
zeiten aufsitzen, so sorge man für eine bequeme
Rückenstütze. Ein Stuhl quer zwischen Bett-
wand und Kissen geschoben, tut da gute Dienste.
Die Serviette, die das Bett vor Krümmeln und
Flecken schützt, darf nicht fehlen. Die Bett-
wäsche muß natürlich tadellos sauber sein und
bei Bedarf oftmals gewechselt werden. Auch
im Zimmer sorge man für größte Reinlichkeit.
In Krankenhäusern werden die Fußböden gerne
mit Kaffeefah gestreut, der eine desinfizierende
Wirkung hat. Staubfänger: Portieren und
Wandbehänge gehören an allerwenigsten in ein
Krankenzimmer. Federbetten sind auch nach
Möglichkeit zu vermeiden, mit Ausnahme der
Kissen, die öfters aufgeschüttelt werden müssen.

Warme Stepp- oder Wolldecken sind schweren
Federbetten weitaus vorzuziehen. Eine Knie-
rolle ist bei langsamem Krankenlager von großer
Wohltat. Um das Wundliegen zu verhindern,
schiebt man Gummikissen unter, die aber nicht
zu fest aufgegeben sein dürfen. Einreibungen
mit Franzbranntwein nach dem Waschen an den
besonders gefährdeten Stellen des Körpers beu-
gen dem Uebel vor. Bei weiblichen Patienten
besonders muß das Haar aufs sorgfältigste ge-
pflegt werden. Ist es lang und voll, so scheidet
man es, nachdem man es in der Mitte geschei-
telt hat, am besten in zwei Zöpfe. Beim Aus-
kämmen muß man sehr behutsam sein, die
Kranke empfindet jeden durch Reizen verur-
sachten Schmerz besonders heftig. Bei lang an-
dauernder schwerer Krankheit wird man sich
dazu entschließen müssen, das Haar kurz zu
beschneiden. Am schwierigsten sind die Patienten
— namentlich die kleinen — oft in den Tagen
der Genesung zu behandeln. Da ist die Unge-
duld gar oft groß, wieder alles zu tun und zu
haben, was einem Gesunden erlaubt ist. Ge-
rade in dieser Zeit ist Vorsicht und strenge
Befolgung ärztlicher Verordnungen am drin-
gendsten nötig, denn ein Rückfall gefährdet oft-
mals das Leben schwerer als die erste Erkran-
kung. Dem Genesenden suche man die Zeit durch
Vorlesen zu kürzen, wobei man natürlich von
anstrengenden oder aufregenden Werken absehen
muß. Kindern erzählt man Geschichten oder
unterhält sie mit Beschäftigungsspielen. Mit
allerhand kleinen Aufmerksamkeiten kann man
dem Genesenden die Zeit angenehm gestalten.
Ein paar nicht zu stark duftende Blumen sol-
ten am Tag in seinem Zimmer nicht fehlen.
Kurz, er soll es spüren, wie viel Liebe wir in
die Pflegedienste hineinlegen, dann wird ihm

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung
von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tauftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1118

**KINDER-
WAAGEN**
ZUM AUSMIETEN



sowie
Waagen aller Art.
Waagen-Fabrik
FERD. RÜESCH
EICHMEISTER
TELEPH. 630 ST. GALLEN SPITALGASSE

Religiösesinnige, als **Hebammen**
ausgebildete Töchter, die Interesse für
Missionstätigkeit haben, finden
jederzeit Aufnahme im 1127

St. Anna-Verein

Kirchlich approbierter, katholischer
Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des
C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X.
gesegnet und von den schweiz. Bi-
schöfen aufs wärmste empfohlen.

Aufnahmebedingungen zu beziehen
durch das Mutterhaus P 77 Lz.

Sanatorium St. Anna Luzern.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

BERN

20 Amthausgasse 20

empfehl als Spezialität

Bandagen und Leibbinden

1109

Herzliche Bitte

Blinden an alle Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neu-
geborener; damit öffnet Ihr unsere Unter-
stützungskasse für alle Notfälle in unserem
dunkeln Dasein.

Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX
1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch
nur auf Muster, die kostenlos abgegeben
werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen
Blindenwesens, St. Gallen.

1166

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-
und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säug-
lingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos,
aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt
er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1122

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

DESITIN -Hämorrhoidal- Zäpfchen

glänzendes Heilmittel
bei **Hämorrhoidal-Beschwerden**
Generalvertretung: **R. Schelosky, Basel** 1188/4

DIALON

Der glänzend bewährte Kinder-, Körper-, Fuss-Puder.

die Wonne des Wiedergesundwerdens verdoppelt sein. H.

Vermischtes.

Den Hausfrauen zur Aufklärung. Kaffee ist das wichtigste Getränk der Schweizer Familie, Milchkafee morgens und abends, schwarzer Kaffee nach dem Mittagessen. Nur selten verwendet die erfahrene Hausfrau reinen Bohnenkaffee, denn sie hält darauf, daß ihr Kaffee schön braun und im Duft recht würzig sei. Daß durch gut gewählten Zusatz der Coffeingehalt vermindert und die Ausgiebigkeit des Kaffees bedeutend gesteigert wird, ist ein weiterer Grund. Unter den verschiedenen Zusätzen sind die Mischungen aus geröstetem Getreide, Feigen, Edelkastanien, Datteln, Eicheln u. besonders beliebt, weil diese Fruchtarten als nahrhaft und gesund bekannt und wissenschaftlich als sehr geeignet bezeichnet werden. Die Verarbeitung dieser Fruchtarten ist aber ebenso schwierig wie umständlich und deshalb fand Künzle's Virgo, sowie der Feigenkaffee Sykos große Verbreitung. Seit zirka 15 Jahren sind diese Spezialitäten überall eingeführt und auf Grund genauer Berechnungen verwenden sie 106,000 Haushaltungen regelmäßig — hier Virgo allein, dort mit Bohnenkaffee, oder mit Sykos vermischt. Wie der reine Bohnenkaffee erst dann sein volles Bouquet erreicht, wenn verschiedene Sorten fachkundig gemischt werden, so kommt es auch bei der Mischung von Kaffee mit verschiedenen Zusätzen sehr auf die richtige Dosierung an.

Daß Virgo hier das Richtige getroffen hat, beweisen 3026 Dankschreiben von zufriedenen Hausfrauen und die Gutachten von Ärzten und Chemikern.

Kaffee entwickelt bekanntlich erst dann sein volles Aroma, wenn er möglichst frisch zur Verwendung gelangt. Dies naturgemäß auch die Virgo-Mischung. Mit Recht bestehen die Hausfrauen darauf, daß ihre Lieferanten immer nur frische Ware auf Lager halten. Jedes Lebensmittelgeschäft kann dies garantieren, wenn es die Ware direkt ab Fabrik bezieht und nicht unnötig viel einlagert.

Wer die bewährte Virgo-Mischung oder den Feigenkaffee-Zusatz Sykos nicht kennt, erhält auf Verlangen kostenlos Muster für einen ausgiebigen Versuch durch die Fabrik Nago Nährmittelwerke A.-G. Olten, die auch Banago, das beliebte Stärkungsmittel, herstellt.

Eine berechtigte Warnung. Weil der Nährwert der Banane und des Cacao allgemein bekannt und namentlich die Zusammenfügung mit anderen wichtigen Aufbaustoffen in vollständigem Maße gelungen ist, hat sich das neue Kraft- und Stärkungsmittel Banago überraschend schnell eingeführt. Etwas Gutes findet aber sofort Nachahmer und bereits werden hier und dort allerlei Bananen-Cacaos offen oder verpackt unter irgend einem Namen, meistens zu viel höheren Preisen, angepriesen.

In ihrem eigenen Interesse achte die Hausfrau darauf, nur echtes Banago in verschlossenen Original-Paketen von 250 g zu 95 Cts. zu erhalten. Daneben gibt es eine Spezialpackung von 5 kg Nettoinhalt für Spitäler, Kliniken

und Pensionen. Banago ist mehr als eine gewöhnliche Mischung von Bananenmehl und Cacao, denn die Banane wird durch kompliziertes Verfahren fermentativ aufgeschloffen, damit sie sich gänzlich absorbiert und die stopfende Wirkung des Cacao aufhebt. Eine wissenschaftlich erprobte Beigabe von Phosphaten und Calciumsalzen, sowie Trauben- und Rohrzucker, erhöht den gesundheitlichen Wert. In allen besseren Lebensmittelgeschäften größerer Ortschaften ist Banago heute schon käuflich, wo nicht, weist die Fabrik Bezugsquellen nach. Ausgiebige Probemuster kostenfrei durch die Fabrik Nago, Nährmittel-Werke A.-G. Olten.

„Saffa“.

Eintrittspreise an der Saffa. Die Eintrittspreise für die Ausstellung wurden folgendermaßen festgelegt: Tageskarte für Erwachsene Fr. 2.—, Tageskarten für Unteroffiziere und Soldaten in Uniform und Kinder von 6—15 Jahren Fr. 1.—, Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrer pro Person Fr. —.50, Dauerkarten, die mit der Photographie des Inhabers zu versehen sind, kosten Fr. 8.—. Kinder unter 6 Jahren sind frei.

Vergessen Sie nie

aus von Adressänderungen jeweilen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.
Die Administration.

Zur Bereitung von süßen Speisen Diätspeisen und Kindersuppen eignen sich vorzüglich



Maggi's Mehle
(in Paketen zu ¼ Kg. und ½ Kg.)

Reismehl	Hafermehl
Maiscrème	Grünkernmehl
Kartoffelmehl	Grünerbsmehl
Haferflocken (schott.)	Geröst. Weizenmehl

Maggi's Mehle werden aus auserlesenen Rohprodukten hergestellt, ohne jede Zutat.

Erhältlich in Paketen zu ¼ Kg. oder ½ Kg. und kenntlich am Namen Maggi und an den gelb und roten Packungen.

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Mehle.

Vorzugsangebote an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren
Fieberthermometer in Nickelhülse
(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der
Schwanenapotheke Baden (Aargau)
Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als **gratis** eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1142

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung überbetroffene
Okics Wörishofener Tormentill - Crème.
Fr. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:
„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“
Okics Wörishofener Tormentill - Crème,
in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 1110c
Hebammen erhalten Rabatt.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Vergessen Sie nicht
LANO
Kinderpuder und Lanosalbe, die beliebten Qualitätsprodukte zur sorgfältigen Kinderpflege. Per Dose Fr. 1.50 franko zu beziehen bei
G. Berchtold, Droguerie, Engelberg



BAHNHOF-APOTHEKE ST. GALLEN
CONGO-SALBE
Vortrefflich gegen wunde, gerötete und entzündete Hautstellen, Ausschläge, Brandwunden, Fusschweiss etc.
Verkaufspreis Fr. 1.—
Rabatt für Hebammen.
Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“.



Die altbewährte und sehr beliebte
Kindersalbe Gaudard
leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste
Spezialpreis für Hebammen:
Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)
Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke,
Belpstrasse 61, Bern

Herabgesetzte Preise auf
Strickmaschinen
für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma
Wihelm Müller,
Strickmach.-Handl., Stein (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen, 1117 Nadeln für allerlei Systeme.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

1104

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. **Schutz gegen Kinderdiarrhöe** Gleichmässige Qualität

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



Kindermehl Condensierte Milch

BÉBÉ

1108

Marke

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

„Berna“

die lösliche

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

Direktor des Staats-Institutes für
Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1.80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

1106



Geben Sie Ihrem **Liebling**

Kindermehl „Maltovi“

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

Verlangen Sie **Gratismuster!**

1162

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren **Inserenten!**
Einkäufen in erster Linie

3 Hauptvorteile der Salus-Leibbinden



1105

1. Die Binden werden nach Mass und für jeden Zweck **speziell** nach den uns gemachten Angaben angefertigt.
2. Das Gummi-Mittelstück ist keine maschinell gewobene resp. geformte Ware — Façon Konfektionsartikel — sondern wir geben jeder Binde den für den bestimmten Zweck **einzig richtigen Schnitt**.
3. Der Rücken ist derart geformt, dass dem Kreuz die grösstmögliche Stütze verlieht wird, was eine **sofortige Behebung aller Rückenschmerzen** zur Folge hat.

Anfertigung für Hängeleib, Wanderniere, Magen-senkung, Bauch-, Nabel- oder Leistenbruch und nach Operationen

Spezialmodelle für Schwangerschaft

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte oder direkt von der

**Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler,
Lausanne**

Kostenlose Auswahlendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“